

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.  
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Beitungs-Katalog: No. 766  
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

## Das Konzert der Mächte in China



(Zeichnung von Bruno Paul)

## Der evangelische Bund

(Schilderung von W. Nagel)



B.S.A.C.

„Ein günstiges Jahr, neuer Amtstender, ein sehr günstiges Jahr, drei Sittlichkeitsverbrechen weniger als auf katolischer Seite.“

## Das gelehrte Schwein

Militär-Humoreske von

Otto Gebrend

(Fortsetzung von Seite 1)

Pünktlich abends um 7 Uhr stellte sich der ehemalige Stubos der neueren Philologie in der Wohnung des Keutnants ein. Er hatte sich in schöbiger Eleganz ein wenig herausgerygt, wohl auch nicht so auffällig mehr nach Seife. Der edle Mann war glücklich, als sein rettender Engel vom Barschen hereingeführt wurde. Bei einer Cigare und einem Glase Wein zeigte er sein „Bücherbüchse“ und gab die angehängten Notizen, die sich indes darauf beschränkten, daß er das Papier vorlege, auf dem sein Thema verzeichnet stand: Verwendung der Kavallerie in der Schlacht bei Wörth. Dann war er fumm und ratlos, aber Weißling, der nach anfänglichem Zaudern bald Glas auf Glas hinuntergoß, so daß eine zweite und sogar eine dritte Glasche entfohrt werden mußte, entsoffelte mit Gewandtheit seine Ansichten über die Art, wie man die Sache angreifen müsse, und bewies auch schon einige Kenntnisse von dem Verlaufe der in Frage kommenden Schlacht, über die er sich vorher aus einem Konversations-Konstern unterrichtet hatte. Erst ein einziges Studium der Quellen und Beurteilung ihres Wertes, Ausarbeitung der nicht brauchbaren, Vergleich der übrigen miteinander, Gewinnung eines Standpunktes über dem Ganzen, klärendes Entwurf einer Disposition unter Aufstellung der Hauptfachspunkte, Ausarbeitung derselben bis ins Detail. Und die eigentliche Arbeit — Auserfischung des Konzeptes — reißliches nachmaliges Überdenken — Korrektur und dann Reinschrift.

Dem edlen Ulrich schwitzte es im Kopfe von all dem, ihm meißt völlig unverständlichen Dingen.

„Ah, lieber Weißling — und alles fertig in vierzehn Tagen?“

„Selbstverständlich, Herr Baron, es wird eine gelegene Arbeit werden.“

„Schöner ist gut, aber lieber nicht zu jebiesem,“ meinte Ulrich etwas bedenklich. Man könnte am Ende an seiner Autorität zweifeln.

„Herr Baron werden zufrieden sein, dafür garantiere ich.“

Der bestimmte Ton beruhigte den Keutnant. Es wurde nun im weitern beschlossen, daß die Arbeit am eifern Gange se und fertig sein solle, damit drei Tage zum Abschreiben ins Steine blieben. Weil es nicht thänlich seien, die ganze Bücherstammung in Weißlings sehr beschränktes Zimmer zu schaffen, und der edle Ulrich, der doch nach Möglichkeit mitarbeiten wollte, sein Verlangen trug, dieses Kad fennen zu lernen, wurde verabredet, jeden Abend von 7 Uhr an in der Wohnung des Offiziers zeitlich zu wirken. Ob ihm, Weißling, ein Glaschen Wein dazu münchenswerter sei. Wenn er hiten dürfe, es ginge ihm dann besser von der Hand.

Jut — Cigarren auch nach Belieben.

Tag eines kranken Fells gegen den schmerzigen Patron war der edle Ulrich doch ganz fertig, als er die Sache nun im richtigen Fahrwasser hatte.

Am folgenden Abend, dem ersten Arbeitsabend, hielt er es aber schon nicht lange aus. Das sollte er auch unthätig dabei sitzen, während der andere die Bücher durchlas?

„Bin wohl jetzt noch nicht nötig, lieber Weißling?“

„Oh nein, Herr Baron, ich bitte sich nicht im geringsten zu berangieren.“

„Werde mit Arbeitsstüben ziehen, wenn, wie sagten Sie doch — ah, Selbstspannungsentwicklung heißt — äh — nehmen wohl nicht über, lieber Weißling, wenn jetzt jede — ah, keine Skatpartie — lassen sich Wein geben, wenn Glösch nicht reicht — ah — Marktschaf“, rief er mit lauter Stimme.

Der Barsche erwiderte: „Marktschaf, wenn Herr Professor Wein wünscht, bringen — verhanden?“

„Su Befehl, Herrrer Keutnant“, erwiderte der ehrlöse Dolack.

„Süß! Mühe, Mantel, Handschuhe — Jalopp!“

„Su Befehl, Herrrer Keutnant.“

Der Offizier machte sich mit Hilfe des Barschen zurecht.

„Ist befohlen, lieber Weißling — ah — nicht zu jebiesem,“ sprach er dann und raffte zur Thür hinaus.

„Ah, Marktschaf!“ Er rief dem Barschen, der im Zimmer einiges ordnen wollte, zu ihm hinaus und sprach dort im Treppenhause leise zu ihm: „Aufpassen, Marktschaf, dieses Schwein nicht aus Augen lassen — immer mal reinjehen — laube, Herr mann.“

„Werd' ich passen auf, Herrrer Keutnant, Keel soll nicht nehmen Stednadel.“

„Parfüm spritzen.“

„Su Befehl, Herrrer Keutnant.“

„Dieses Schwein — famos — der Ausdruck, der ihm zufällig auf die Zunge gekommen war, geriet dem edlen Ulrich unmäßig, als er jetzt dahinging

seiner Stafpartie entgegen. Er konnte damit keinen Ekel gegen den unabhuflichen Plebejer doch eingemessen unfeln Luft machen.

Bei der Stafpartie im Kameradenkreise war er dann ausnehmend bergnut und in seiner Zeit wichtig, ganz entgegengelegt zu der Eame, die ihn an den vorhergehenden Tagen beherzt hat.

Nach dem Grunde gefragt, erklarte er: „Allzuflaukelig, aber wahr, bin mit Winterarbeit im Schu — ah — und dabei lochte er mit grotugiger verzerrtem Gesichte, weil er das Einmal nicht aus dem Tage fallen lassen wollte. So viel Schauheit aber beiag er doch, im ubrigsten Stillstehen zu bewahren, denn ein unbeherrschtes Gesichte sagte ihm, da sein Dazwischen mit der Stellung eines Offiziers nicht eben vereinbar sei.

Als er jedoch zum Schlu im Zottenheim, seinem Antis, allein war, konnte er sich doch das uberflugige Herz nicht im stillen abdrucken lassen, und er erklarte von seinem dieben Schwein, das er in die Schlacht bei Wurzburg gefuhrt habe — ah, ne, er lauften mal, nicht dieses Schwein — jelebrets Schwein besser — kohlohl — ich Christusbruder, suber jelebrets Schwein in Freiheit dressirt vor — h, hepp — jelebrets Schwein, famos, was Zottenheim?“ Diefes, ein Hinwurmen, noch gunglich an-erfahrenes, autmutiges erschen meinte nur, er solle sich ja nicht Happen lassen. „Jieb’s nicht“, erregnete der edle Ulrich selbstbewug.

Abend fur Abend machte sich von nun an ver-achtbarem das „jelebrets Schwein“ an die Arbeit. Ein paarmal war Ulrich bei seiner Zinnsunft zugegen, dann dieweil er sich auch das, denn er konnte Kerl nicht mehr sehen. Und zu seiner uberingung ver-sicherte dieser auch, der Herr Baron brande sich nicht im geringsten zu bemucken, er konne sich ganz auf ihn verlassen. Und wenn der Herr Baron dann spat in der Nacht, wie er es gewohnt war, nach Hause kam, war das jelebrets Schwein weg, das Zimmer auch geputzt und parfumirt und Mastrafschaft schief nach neuer Stufe in seiner Stube uber dem Stuhl eben lange den Schlaf des Gerechten.

Dies bis funf glucklichen Wachen aber setzten den edlen Ulrich jelebrets.

„Ah, blohen viel“, agerte er eines Morgens gegen Mastrafschaft, „jelebrets Schwein hat jrosen Durst, was?“

„Im Befehl, Herrrer Kentnant, Schwein fauft.“

„Arbeits Schwein belei auch, jungend?“

„Im Befehl, Herrrer Kentnant, Schwein arbeitet, da schwin!“

„Ja, denn is ja.“  
In Wirklichkeit verhielt sich aber die Sache so, da der Diener Weidling nur hin und wieder einen Gang in das Stuberzimmere machte und sonst mit Herrn Mastrafschaft jeden Abend ein solennes Zechgelage abhielt.

Als am achten Tage aber noch immer nicht ein Bandhaute niedergerissen war, wurde der edle Ulrich ungeduldig. Er interpellirte deshalb sein jelebrets Schwein, in mannlicher uberwindung seines Widerwillens dessen Anfaust abzumachen.

„Ah bin jett so weit, Herr Baron“, verrietherte Weidling, „ich beherzete den Stoff vollstandig und wollte heute Abend mit der Anarbeitung beginnen. Das ist nur nach eine Kleinigkeit.“

„Ah — schultel nur aus demel?“

„Gewi, Herr Baron.“  
Berugt ging der Kentnant und fand auch wirk-lich, als er nach Hause kam, einen voll beschrifteten Zettel, zu dem sich nun jeden Abend mehr gefolte, und nach, am ubigen Abend konnte Weidling ihm die vollendete Abhandlung uber die Verwendung der Kanallirte in der Schlacht bei Wurzburg uber-reichen.

Der edle Ulrich warf einen Blick uber die erste Seite. „Jut — sehr jut — auszeichnet! Kommer Kerl, lieber Weidling — ah, was ist ja pyrambales Schwein. Doch nun — ah nicht abel nehmen, wenn ich die laite Frage beruhre“ — er wollte namlich den selbstlosen Kerl ohne Dergang abblohen — „was bin schohlohl — ah — recht verstehen, ah —“

„Iber bitte, Herr Baron, es hat ja keine Eide, ich habe es gern gethan.“

„Wei, lieber Weidling — ganz uberzagt — aber umjont fangt Tensel sitzen oder wie sonst geht, ah, was meinen — 100 Mark, blauer Kappen?“

„Oh gewi, Herr Baron, ich habe zehn Tage je drei Stunden todlich gearbeitet.“

„Wohl nicht jennig — verzeihen — kann jeitige Wirksamkeit nicht schaden. Wenn’s ein Jaul ware, auf Heller und Pfennig. Wohl nicht jennig — ah, sagen selbst.“

„Herr Baron, ich habe redlich gearbeitet und bin uberzagt, etwas Gebiegenes geliefert zu haben.“

„Jaus! ah, jaus! ah — also los — Schu, Mannchen.“

„Wenn Herr Baron es nicht unbedenklich finden, nach meinen gewohnten Preisen wurde es 30 Mark fur den Abend machen, aber —“

„Ah, 30 Mark — zehn Tage — 300 Mark ist jut.“

„Der gute Ulrich war uber diese Unverscham-

heit doch ein wenig verunft, aber er ließ sich weiter nichts merken, war auch im ubrigen zu bergnut, der entsetzlichen Derbeigkeit entbunden zu sein. Er liete drei blaue Schwein auf den Tisch und Weidling ging, nachdem er seinen Daul ausgelassen und sich fur vorformende Falle wiederum empfohlen hatte.

„Generalanderung“, befehlt der Kentnant, als er hinaus war, und ging dann ebenfalls.

Ungefahr ein halbes Jahr spater wird der Kommandeur die Offiziere zusammen, um die Winterarbeiten zuruckzugehen und das davon allgemein interessierende bekannt zu machen. Seine speziellen Bemerkungen waren jeder Zibeit schriftlich angefaht. Nachdem er das Dreifachende besprochen hatte, sagte er, eine Arbeit vornehmend — der edle Ulrich erkannte die feintige — seine Rede fort.

Eine geradezu musterghltige Arbeit hat der Herr Kentnant eber von und zu Waldkamm-Zottenheim-Konberg geliefert.“ Ulrich, dem es zuerst etwas beflommen zu Mut geworden war, erganzte uber das ganze einflugige Gesichte, wie fruhende Hlangorie. „Sein Thema lautete: Die Verwendung der Kanallirte in der Schlacht bei Wurzburg.“ Die daruber entworfene Anfaust sind einfach unanfechtbar und in einer Weise dargestellt, der ich meine volle An-erkennung nicht verjagen kann. Dazu ist der Stil herortragend, mittelmaig knapp und doch kein Wort zu wenig, helles Deutsch.“

Dem edlen Ulrich schwebte, so machtig fuhlte er sich von der unvorkehrten Woge des Glucks plotzlich emporgetragen — jelebrets Schwein freigt nach dem Jodfahns, befehlag er — die anderen Offiziere waren kohlohl verwundert. Der Oberst aber fuhr fort: „Nur eins habe ich anzusetzen, da namlich die ganze Arbeit von 2 bis 3 wastlich aus einem nicht gerade anbedenklichen Werke, den freigeschidlichen Einzelleistungen, abgeleitet ist. Herr Kentnant!“ — seine Stimme wurde schwebend — „wie kommen Sie dazu, mir diese Unruh — mir selbst der rechte Ansbund — zu bieten?“

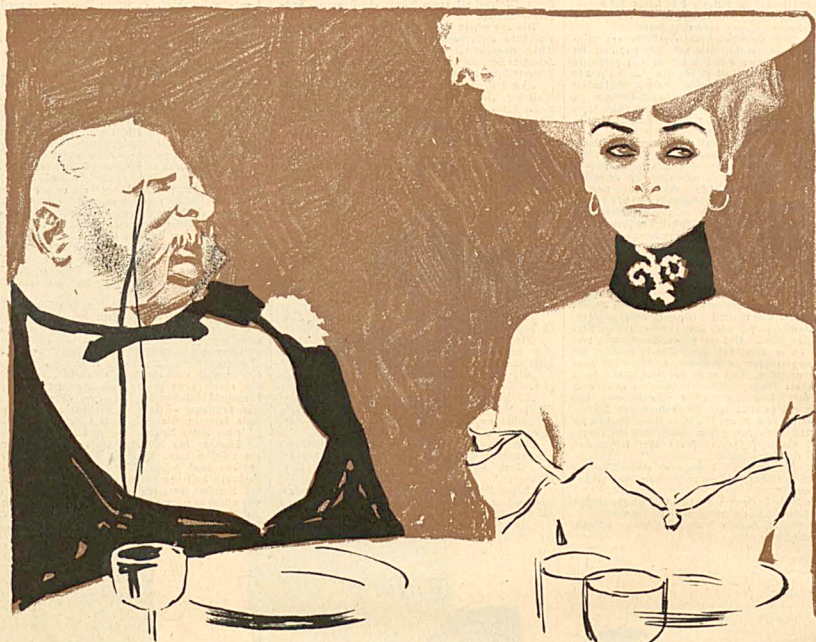
Schwap lag der edle Ulrich am Tische, von der plotzlich unter ihm weggehenden Woge elend auf den Sand getrie. Das konnte er thun? Alles Stranden half ihm nichts, er magte bekennen. Und das Resultat war, da er drei Tage lang einjennig und allein in seinem Zimmer die Arbeitsfahte seines jelebrets Schweins, das ihn einen Heinen Diefen-feller und bare 300 Mark gefolhet hatte, bewundern konnte.

## Rache

(Schluung von J. von Reysler)



„An Eisa werde ich mich schon rachen, ich werde Subarenleutnant und grue die nicht mehr.“



„Wissen Sie, Gnädige, eine Glatze hat auch ihr Gutes. Wenn ich verreise, brauche ich keinen Kamm und keine Bürste mitzunehmen.“ —  
 „So, dann mache ich Ihnen einen Vorschlag: lassen Sie sich die Zähne anschauen, dann brauchen Sie auch keine Zahnbürste mitzunehmen.“

## Hilfe!

Hört mich, den Sänger mit dem dumpfen Tone!  
 Die Stimme zittert und die Thräne rinnt:  
 Der, wo noch glaubt, die Menschen sind nicht ohne,  
 Ihr Bürger, hört mich! — der ist falsch gesinnt.  
 Ich sag' euch heute nur so viel wie dies:  
 Das deutsche Volk ist wirklich äußerst mies.

Wo sind die Sitten? Wo die guten Zeiten,  
 Da ganz submissiv jedermann erstarb?  
 Im tiefsten Kote vor den Fürstlichkeiten  
 Devotest bittend um ein Grüßchen warb?  
 Für hohe Gnaden ist man nicht mehr reif,  
 Und die Karnalije hält den Nacken steif.

Begegnen heute uns des Hofes Chaisens,  
 — Der Jäger vorne, hinten der Kafai —  
 Thut mancher so, als wär's ihm wuschel gewesen  
 Und fragt noch staunend: „was ist da dabei?“  
 So merkt man deutlich, wie der Zeiten Zahn  
 Bedenklich nagte an dem Unterthan.

Der fürsten Worte waren einst gehütet  
 Von der Behörde wie ein gold'ner Schatz,  
 Und wurden laut in alle Welt getütel.  
 Heut' streicht man oft den allerhöchsten Satz.  
 Wenn von Beamten schon so was geschah,  
 Was soll man denken? Und was sagt man da?

Und erst die Jugend! O die deutsche Jugend!  
 Ein jeder jammert, der sie etwas kennt,  
 Sie hat nicht diese, hat nicht jene Tugend,  
 Und hat zum Hunnenkrieger kein Talent.  
 Auf gute Lehren sagt sie höchstens: „schrumm!“  
 Und ist schon lange nicht mehr halb so dumm.

Das Anseh'n schwindet; helfen wir dem stechen!  
 Verzögern brächte schreckliche Gefahr.  
 O lernet wieder auf dem Bauch zu kriechen,  
 Und katzenbuckeln, wie es früher war.  
 Ihr werdet sehen, wie dies allen frommt,  
 Und wie das deutsche Volk zu Ehren kommt.

Peter Schlemihl

# Pietät

(Griechung von S. von Neptier)



Brennemann, Wagnert & Co.

Reznicek

„Na, Herr Baron, Ihre selbige Frau Gemahlin ist ja nun fast ein Jahr tot, da werden Sie sich wohl bald wieder verheiraten!“ — „Aber meine Gnädige, da wäre ich ja nicht wert, daß mir die erste gehören ist.“

# Lob der Hausfrau

(Ergänzung von J. U. Engel)



„Seh'n! So is was solids finden S' nimmer wie mei Zimmer-  
fräul'n! So oft ihr a Klappbar was fident, laust' f' glet am andern  
Zag in d' Sparrfiff!“



## Deutsche Kunst und Dekoration

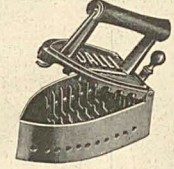
Thatsächlich verbreitetste Zeitschrift für angewandte Kunst:  
Moderne Wohnungs-Ausstattung und -Schmuck, Malerei,  
Plastik, Architektur, Möbel, Tapeten, Teppiche, Keramik,  
Kunstverglasung, Buchschmuck, Stickerien, Frauenschmuck,  
Schnelle Bekanntmachung von Ausstellungen vom Künstler.  
Reichhaltiges Vorbilder-Material für alle Künste (jährl. 800 Illustr.)  
Hinsichtlich materielleger Buch-Ausstattung unübertroffen.  
Hochinteressant für Künstler, Kunstfreunde u. jeden Gebildeten.  
Rapidster Abonnenten-Zuwachs im In- und Ausland.  
Probe-Semester-Abonnement (6 reichillustrierte Hefte)  
Mk. 10.— (Ausland Mk. 11.—). — Jahrgang I-III — 6 starke  
Semesterhefte à Mk. 12.—. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
des In- und Auslandes oder direkt von der Verlags-Anstalt in Darmstadt.  
Region des Jahrganges am 1. October. Probeheft Mk. 2.50, Prospekt gratis.

**VERLAG  
ALEX.  
KOCH  
DARMSTADT**

**GRATIS** Interess. Sendung  
Kgl. Rückmarke, Discr. 30 Pf.  
Discr. Answahl M. 1, 2, 3. [14]  
Zustellung 2 Zeiter, Hamburg 55.

**Gummi ist teuer,**  
dennoch wird kein Exzelester Pannematte  
nur der beste Gummi verwendet.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern,  
Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer  
15 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.80 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuz-  
band im Inland 2.25 M., im Ausland 2.45 M.). — Die LUXUS-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt  
auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal  
3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland  
nur in Rolle 6 M.).



## Das Entzücken der Frauen

ist „Dall'i“, die selbsttätige Patent-  
Flitz- u. Nähmaschine. Preis nominal  
5 Mark. Doppelte Leistung in halber  
Zeit bei geringeren Kosten. Mit Dall'i-  
Güldenst. Knopf (Gangst., kein Kolben-  
trieb). Kein Rausch, kein Geruch, kein  
Verstoß von Stoffen und Fäden. An  
jedem Ort auszuweichen zu besorgen!  
Käuflich in allen grös. Eisenwarenläden.  
Jeden Tag vor acht mit Schutzmarke „Dall'i“  
im Druck, sonst direkt franco für 25 M.,  
ebenso Prospekt gratis durch  
Deutsche Güldenst.-Gesellschaft, Dresden.

**Photographien  
nach d. Leben**  
Aktmodelle, Büsten,  
Strebekopien, etc.  
wirk. Kinetische  
Doll. 100 Mk. — Plat-  
nebst 1 Cabinetst. u.  
H. Oesterl. M. 1.-  
S. Reisinger Nachf., Kunstverl., München 1.

**König Pauls. Markenkirchen.**  
417 Beste direkte Bezugnahme von  
Musikinstrumenten aller Art.  
Man verlange Preisl. Nr. 215 kostenfrei.

**Schwerhörigen  
Hilfe** durch pat. elektr. Ohrhörlein von  
Sommer, Berlin W., Kurfürst-  
strasse 109, Viele Anerkenn. Vorr. Erf.

**JOOSS**  
Motorrad  
Jooss Söhne & Co.  
München.

**Kein Hilfsmotor.**  
In jedes Rad einbaubar.  
= 2 =  
Cylinder-  
Stossfrei.

**EISENWERK MÜNCHEN. A.G.**  
KURM KIESSLING - C. MORDELLI.

Abteilung I  
Brückenbau, Eisenhochbau,  
Kesselschmiede.

Abteilung II  
Bauschlösserei.

Abteilung IV  
**Stalleinrichtungen.**  
Katalog und Kostenschläge gratis.

Telefon:  
R.F.P.  
Werk  
6989, 9240  
Stadt-  
bureau  
3099.

**Männer! Blasen- u.  
Harn-  
leiden**  
heilt „Locher's Antimon“ (ge-  
sch. genob.)  
30 Kapsel, 10 Bural, 10 Burepaga, 200 Wafel,  
immerlich, schmerzlos, rasch, sicher.  
Erfolg garantiert! Acetill, empfolnen!  
Flaschen M. 2.60. d. Apotheken.  
Fahrlert, H. Zacher,  
Pharm. Labor. Stuttgart.

**Keine Schweißfüße mehr!**  
Kaugeschmacklos, wie bei den Genuß-  
mitteln schmeckend, entfernt die Ursachen in  
beid. Zehen, heilt, bei Genuß unübertroffen  
schnell, empfindl. pro Zeh. um 2 R. ohne  
Schmerzen. Genußfertig, 100 Kist.  
Dr. Orth & Co., Lehrstr. 8 a, W. Barm.

**Elektrisches  
Licht**  
im Schlafzimmer,  
Küche, Keller, etc.  
Dauerbetrieb,  
möglichst nur mit  
möglichst nur mit  
möglichst nur mit

**Cupron-  
Elementen.**  
Comp. Anlage für Lampe  
M. 25.—

Probepack gratis  
Cupron & Zellen,  
Leipzig 5.

**Interessante Bücher!**

Zu Malchen für Alles . . . M. 1.50  
Zu Das Paradies . . . 1.—  
Zu Die Seele der Liebe . . . 1.—  
Zu Die Letzte (Geschichte) . . . 1.—  
Zu Die Liebe kommt . . . 1.—  
— Zusammen für 5 Mark.

Einsendung oder Nachnahme,  
Bücherhändler Catalog gratis.  
W. A. Gabriel, Berlin SO. 27,  
Magazinstrasse 30. [158]

**Echter Portwein**  
3 Pf. (à ca. 1/4 Liter) M. 4.25 pro. Nachh.  
in 1/2 Liter. J. G. Heintzen, Westerdale 30  
Ostlg.

Am Spanenberg, Berlin S. O., Pfandstr. 2.  
Wismar, Berlin, Kran-  
lensthal, Cuno, v.  
vert. Köpflin & Z.  
129 W. Tag.  
Tagesblatt.

**FANTER & CO.**  
REICHHEIM

**SECT-RANGES**

**Kuranstalt „Friedrichsbad“**  
Immunstärkt bei Herz-, Hochblut-,  
Quinten der Fachschule Wiesbaden-Lindau,  
physikalisch-dietet. Heilmittelver-  
ordnungen, Kneippkur, alle Anst.-u. Ver-  
fahren, Propag. d. Dr. Ulbrich, Assst. Leiter u. Bes.

**EIN SEXUELLES-PROBLEM!**

**ZWEI FRAUEN**

ROMAN VON  
**AUGUST NIEMANN**  
E. PERSCH'S VERLAG-DRESDEN [152]

**Ergänzung der täglichen Nahrung**  
mittelt kleiner Quantitäten von

**Dr. Hommel's Haematogen**

bewirkt bei **Kindern jeden Alters** wie **Erwachsenen**  
schnelle **Appetitzunahme** × **rasche Kobung der körperlichen Kräfte** × **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**  
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Ärzten und Ausländern glänzend begünstigt!“

(verleitet, concentrates Haemoglobin,  
D. R.-Pat. Nr. 51391, 70.0, chemisch  
reines Glycerin 20.0, Weis 10.0)



# Frühling

(Zeichnung von Th. Ch. Heine)



„Wie köstlich kleidet Euch die Farbe der Landschaft, theures Mädchen, aber es schmerzt mich der Gedanke, daß man die Grandfesteu bemerken wird.“ — „Gerade deshalb, o Vielgeliebter, hieß mich meine Frau Mutter dieses Gewand anziehen.“



Der verkaufte Gestühl

(Zeichnung von J. B. Engel)



„Ach, Herrsch, 's is halt so glet a andere Andacht dabei, wenn man nit mit de Heiter dahin'n 's beien braucht.“



Absolut bestes Mundwasser der Welt!

Empfehlenswerte Hotels u. Geschäfte:

- List of recommended hotels and businesses including Ansel-Hotel, Hotel Kaiserhof, Hotel de France, etc.

Gedächtnis.

At Mattino, Neapel, (Erscheint in Nr. 232: Hochmann's Gedächtnisbuch ist hier...

Wein-Restaurant Schleich I. Ranges. München.

Deutsches Reichs-Stempel-Portemonnaie



Patent B. Reichhold's Patented ... BERLIN, Linden-Str. 138, 139, 140.

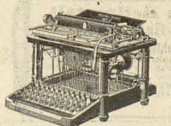
Für Kunstfreunde!

Kahn's Heilpflaster ist die neueste Entdeckung der physischen Technick...

Lesctüre! 143

Die Übersetzung von St. M. K. 120 Pf. ... Kalender britisch für den Preis 4 Pf.

Fordern Sie Katalog I über unser Modell 7.



Remington Shoes Co Deutsche Akt. Berlin Mohrenstrasse 42. 104 Zubehöre für alle Systeme.

Hochwichtig für Toilette - Körper- und Gesundheitspflege. Nasen-Bohne „Riese u. Prof.“



Herrieste Erzeugnisse, verpacktente Begleitung der Nasenbohle bei jeder...

Photographische Papiere:

F & M Albumin auch halbt gerollt, Minerva (Chamberlin-Reaktion) einseitig...

Hair-Färbekrem...



Geben sie sich Mühe! Ihren grauen Haaren...

Graue Haare

erhalten Ihre ursprüngliche Farbe von...

Zappiche

Prachtstück 7,50 - 10,00 - 15,00 - 20,00 - 25,00 M. ... Katalog 60 Pf. Emil Lefèvre

Die geheimen Instruktionen der Jesuiten. (Monia serena.) Lateinisch und Deutsch. Seitenzahl zu...

ZEITUNGSEXIKON. Neu! Originell! Zeitgemäß! Praktisch! Monatl. Exikon über alle Ereignisse auf sämtlichen Kulturgebieten. Zeit- und gedenkjeder für jeden vielfachthätigen Mann. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.)

